

Fig. 215c. Vollenden der Zeichnung durch Ansetzen der Griffe! Beachte, daß das rechte Messer seinen Griff auf der linken Seite hat, während die Handhabe des linken Messers auf der rechten Seite zu suchen ist! Man

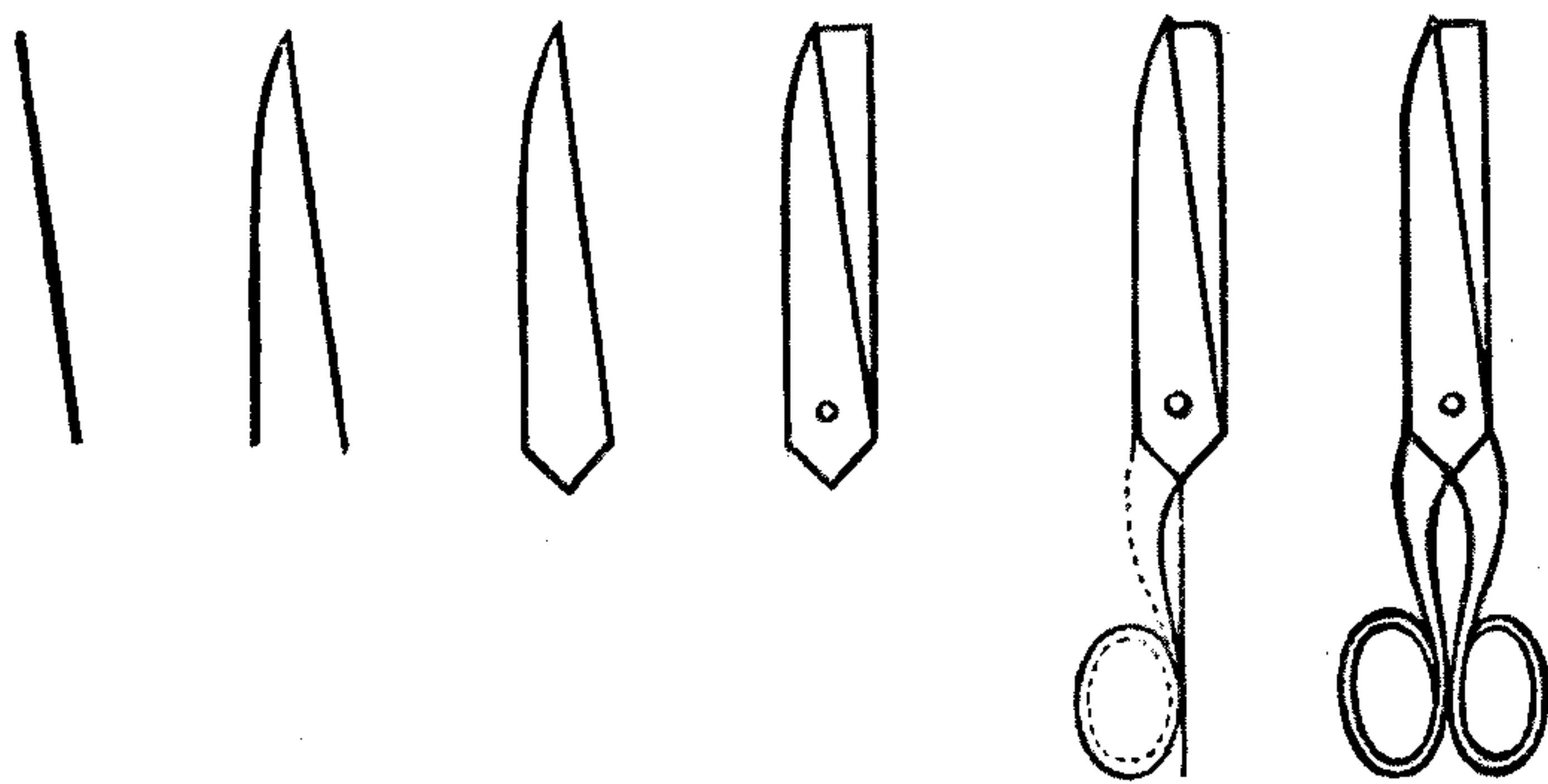


fig. 215. fig. 215a. fig. 215b. fig. 215c. fig. 215d. fig. 215e.

läßt zuerst den Griff des rechten Messers zur Darstellung bringen. Zu dem Zwecke wird eine mittelsenkrechte Hilfslinie gezogen, und zwar so weit nach unten, daß das Niet in die Mitte der Zeichnung kommt. Darauf ist die abgeschrägte Rückenlinie des rechten Messers derart über die Hilfslinie hinaus nach unten zu verlängern, daß sie in einer flachen Kurve sich alsbald wieder der Hilfslinie nähert und nach erfolgter Berührung ein Langrund (das Auge) bildet. Eine ähnliche Linie ist von der linken Ecke aus zu ziehen. Siehe Fig. 215d! In derselben Weise wird der Griff rechts zur Darstellung gebracht. Vergl. Fig. 215e! Farbige Anlage siehe Tafel 5, Blatt 4!

Die Aneifzange. Fig. 216. Mit der Schere vergleichen! Dort zwei mit Griffen versehene Messer, hier zwei mit Griffen ausgerüstete Krallen.

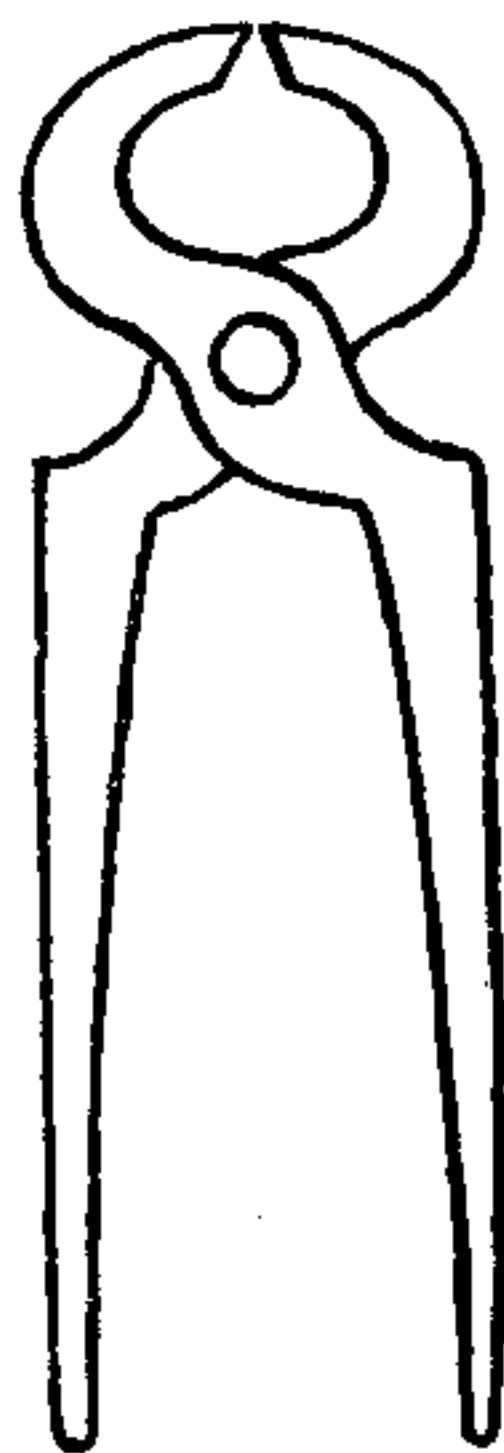


fig. 216.

Darstellung. Es werden erst die Krallen gezeichnet, die zusammen ein Langrund bilden. Wir begrenzen sie außen, Fig. 216a, deuten oben die Mitte an und begrenzen sie durch zwei Steilschräge und ein Langrund innen. Nach unten müssen die Krallen breiter werden. Fig. 216b. Dann deuten wir eine mittelsenkrechte Hilfslinie an. Hierauf verlängern wir die Krallen durch *F*-Linien. Die rechte Kralle wird nach links und die linke nach rechts verlängert. Die betreffenden Linien werden so weit nach außen gezogen, daß ihre Endpunkte in der Breite der Krallen (der äußern Ellipse) auseinanderstehen. Ferner werden die äußern Begrenzungslinien der Griffe (senkrecht nach unten) markiert. Fig. 216c.

Den weiteren Verlauf der Darstellung zeigt Fig. 216d. Es werden die Linie *ab* und *bc* gezogen, die den rechten Griff innen begrenzen, und auf dieselbe Weise wird der linke Griff vollendet. Das

Andeuten des Niertes und das Fortwischen der unsichtbaren Linien geschieht zuletzt. Farbige Ausgestalten siehe Tafel 5, Blatt 4!

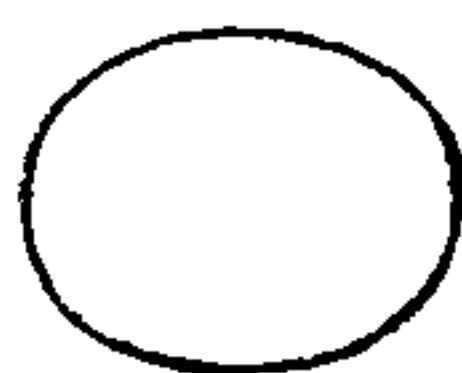


fig. 216a.



fig. 216b.



fig. 216c.

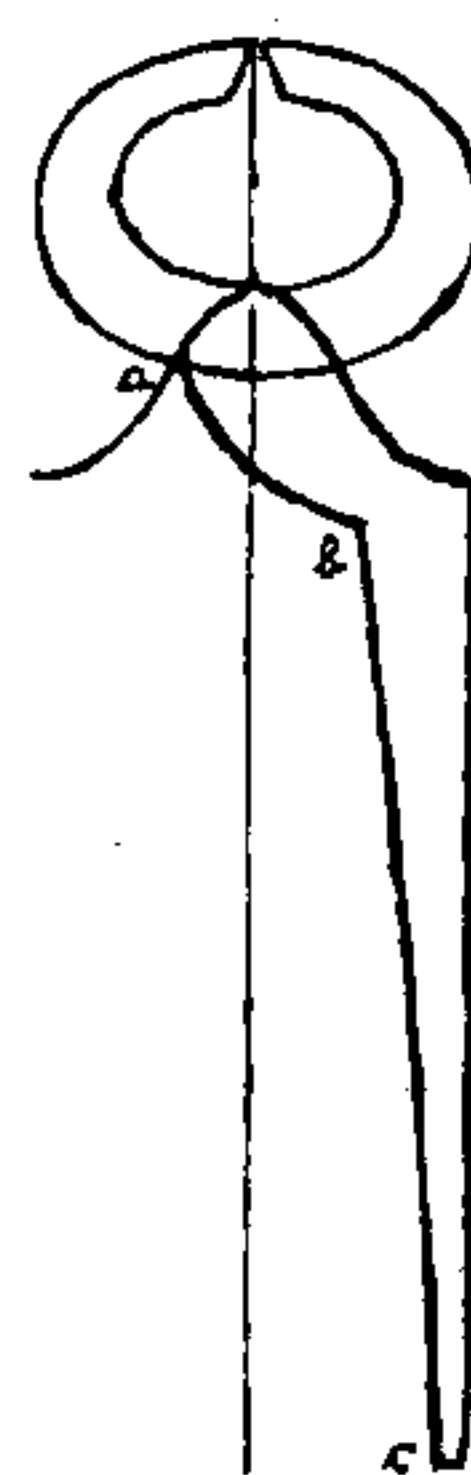


fig. 216d.

Der Anker. Fig. 217 und Fig. 218. Ein Anker befindet sich auf jedem Schiff. Er wird, wenn dieses zum Halten gebracht werden soll, an einer Kette in die Tiefe gelassen. Dort gräbt er sich vermöge seiner Schwere ein und hält das Schiff fest. Seine Teile sind:

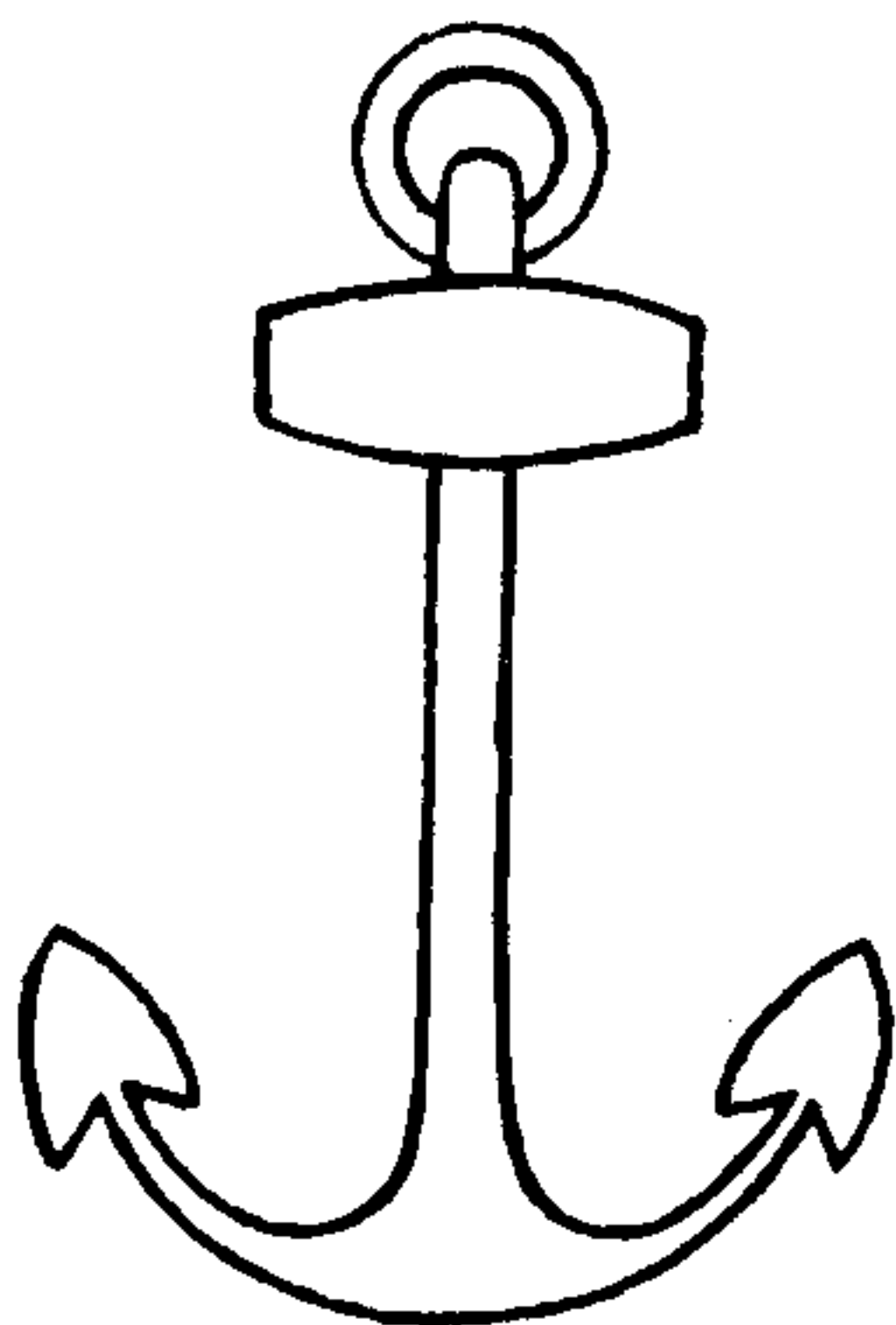


fig. 217.

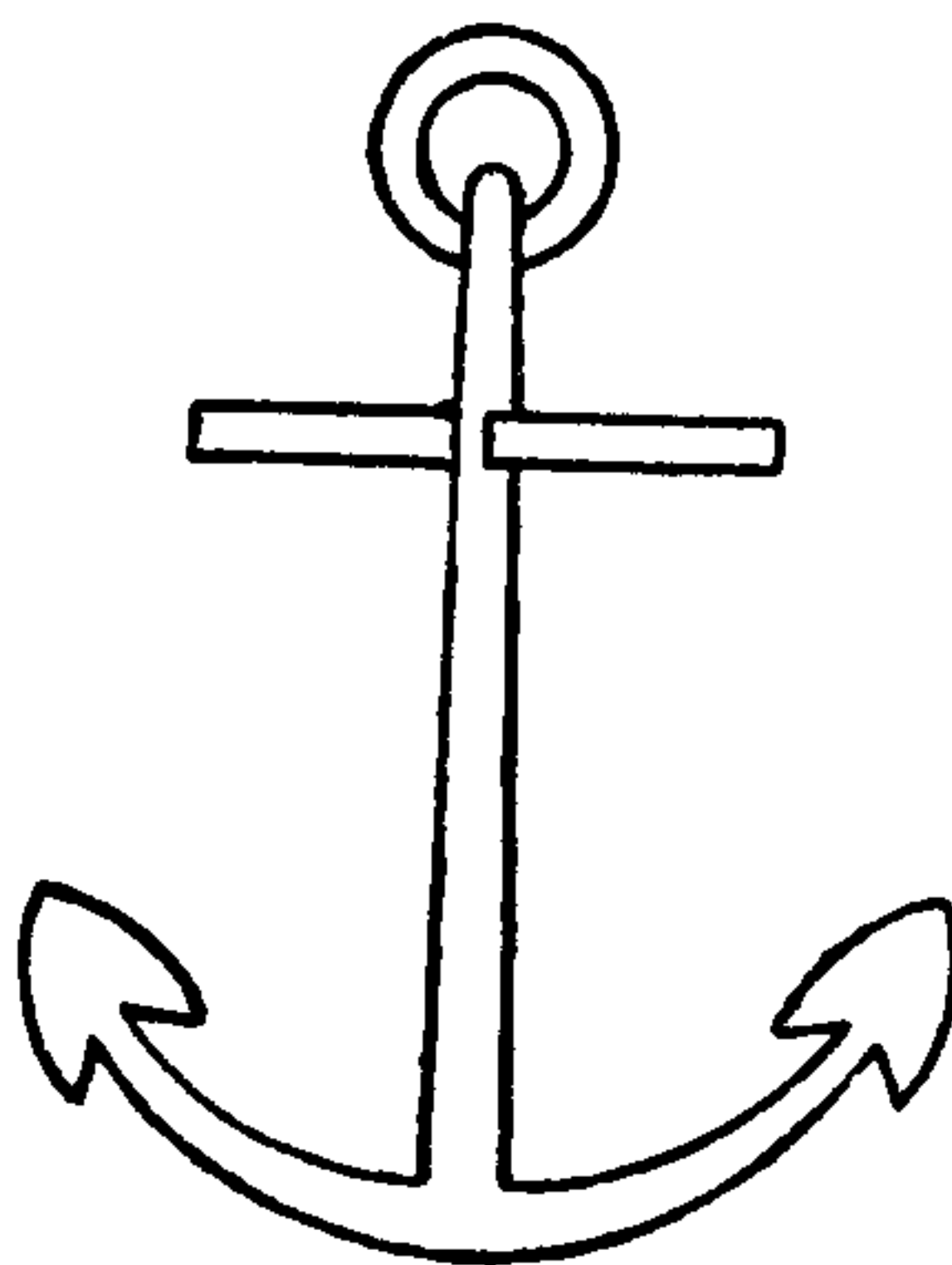


fig. 218.

ein und hält das Schiff fest. Seine Teile sind: der Schaft, die Arme mit den Flügen (Flügeln, Widerhaken) und der Stock. Außerdem befindet sich am oberen Ende des Schaftes ein Ring, an dem die Ankerkette befestigt wird. Schaft, Arme und Flügen sind aus Eisen hergestellt, während der Stock entweder aus

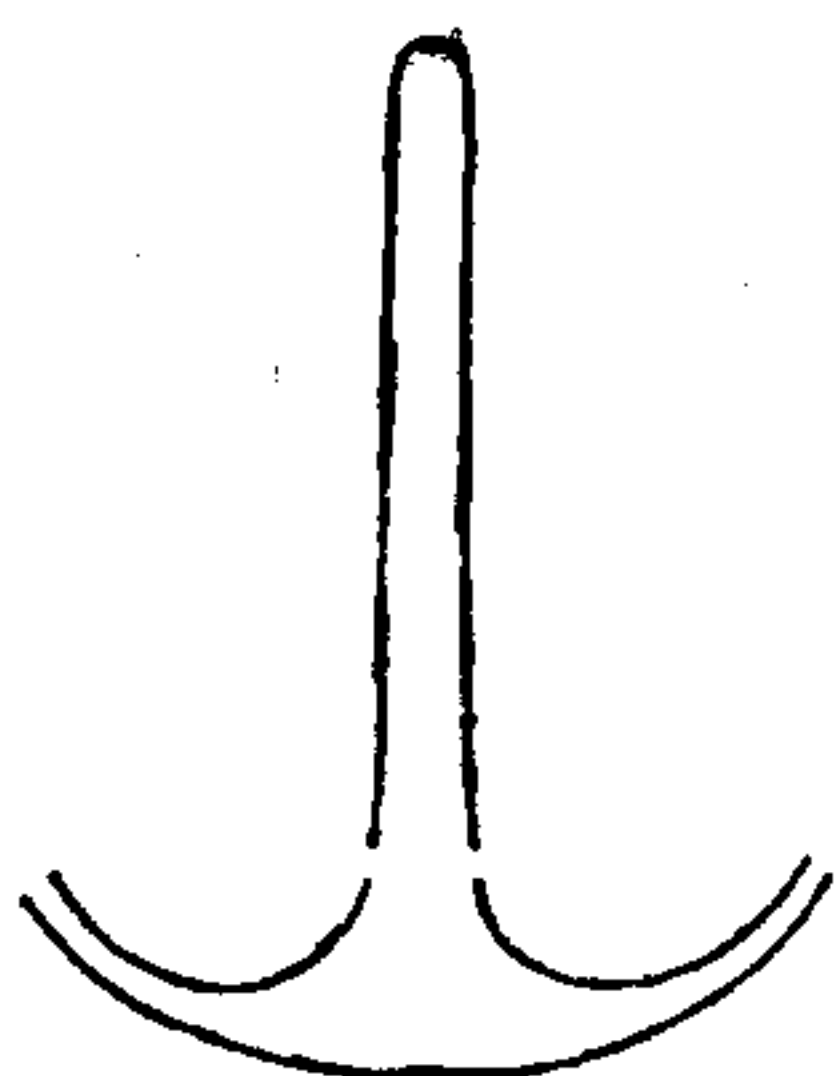


fig. 217a.

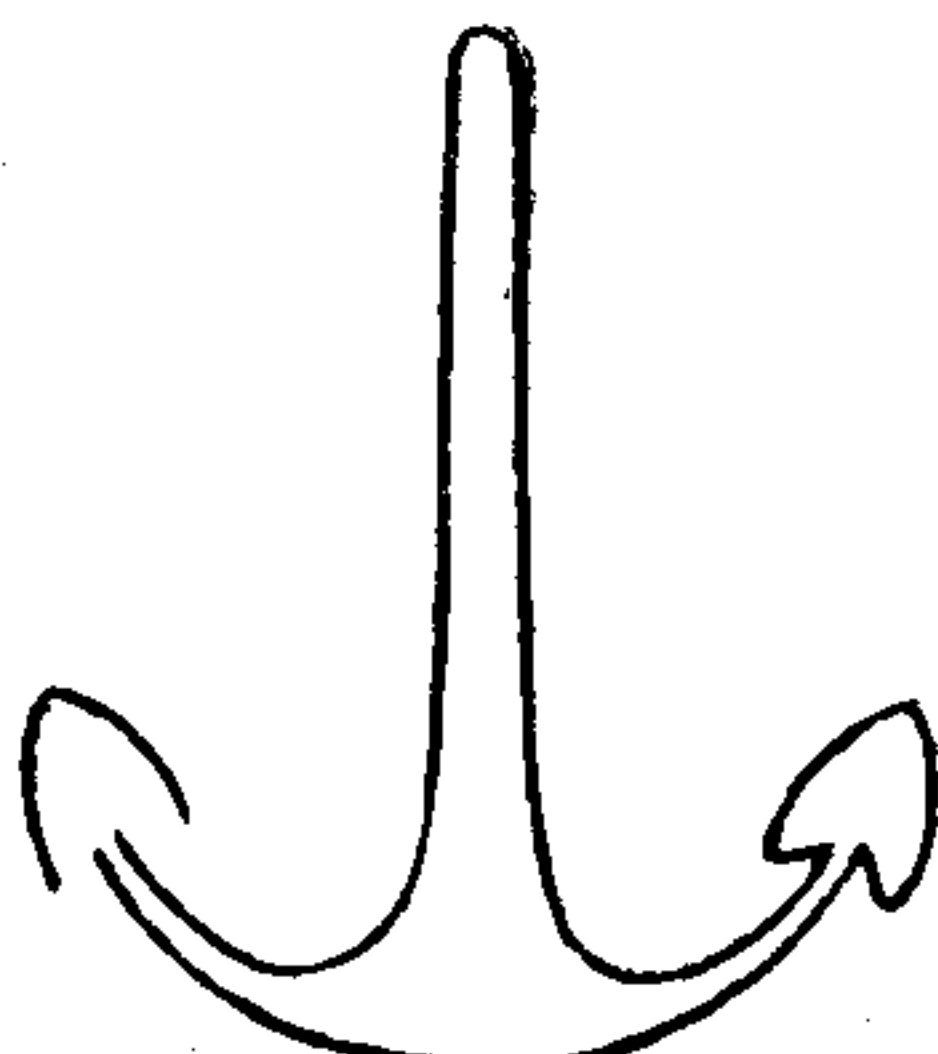


fig. 217b.

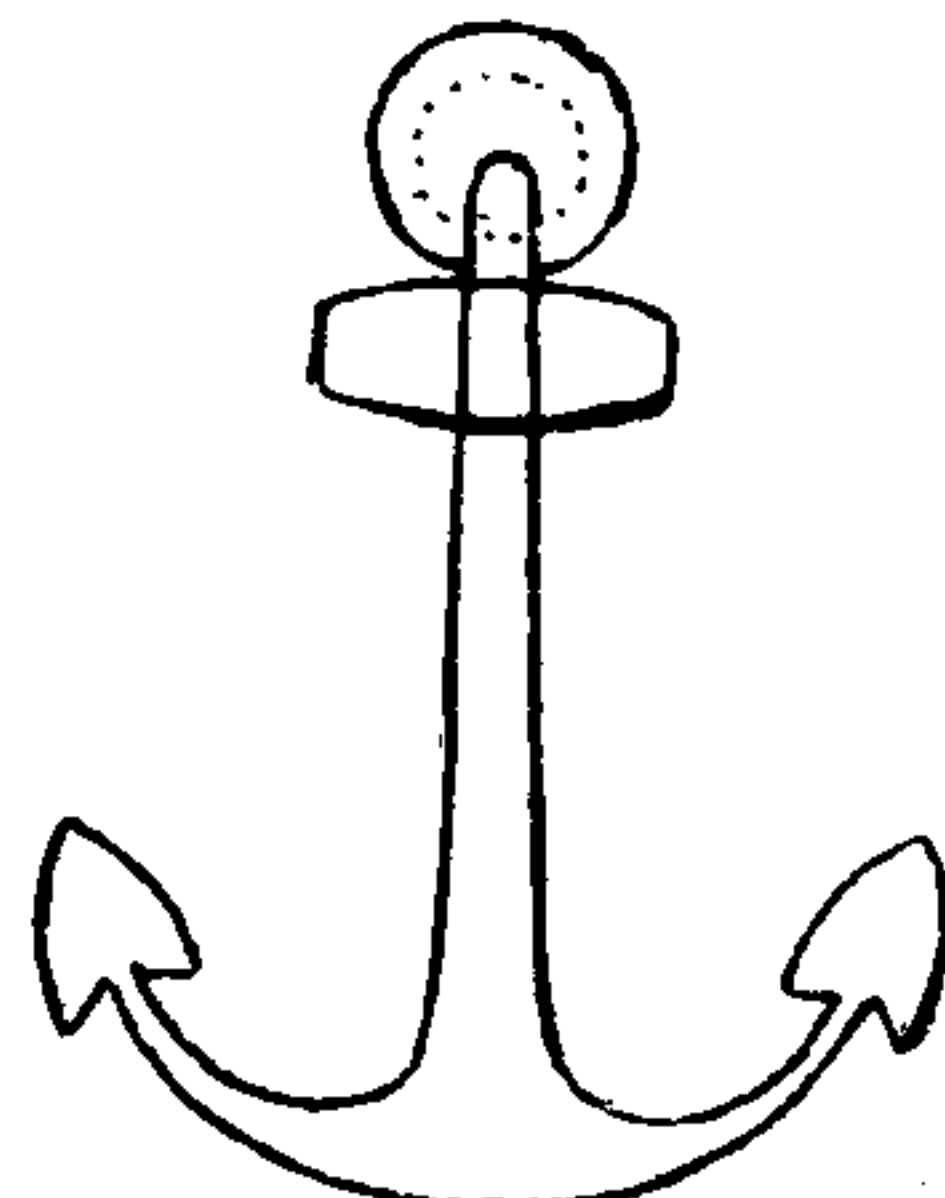


fig. 217c.